**Zeitschrift:** Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

**Band:** 27 (1905)

Heft: 8

**Anhang:** Für die kleine Welt : Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 26.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Für die Aleine Welt

## Gratisbeilage der Schweizer granen Beitung.

Erscheint am dritten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen

Mr. 2.

februar 1905

# Vom pedrabenschwarzen Wesen Mit der Kugel und dem Besen!

"Rumm, bumm, bumm, rumm, bumm, bumm!" Was rumort denn da herum? Morgens früh, noch schlug's nicht sieben, Wird schonffolch ein Lärm getrieben?! "Rumm, bumm, bumm, rumm, bumm, bumm!" Was rumort denn da herum? Gerhard reckt die müden Glieder, Möcht' fo gern noch schlafen wieder, Doch von neuem: "Rumm, bumm, bumm!" Geht das Lärmen um und um. "Pot — da muß ich gleich doch wissen, Wer das ist —" und aus den Kissen Springt der mut'ge Held, der kleine, Halb im Schlaf noch auf die Beine, Nach der Küche zu der Line — Da — da — da — aus dem Kamine Ariecht hervor — o welch ein Schrecken Wo foll Gerhard sich verstecken — Rabenschwarz ein schrecklich Wesen. Rugel in der Hand und Besen. -Und es spricht mit tiefem Tone Bu dem kleinen Erdensohne: "Nur heran ein wenig dreifter! Ich bin Schornsteinfegermeister! Und er, Hemdenmat, wie heißt er?"

C. J.

Thue das Ernste mit fröhlichem Mut, Dann auch das Fröhliche ernst und gut!

# Briefkasten der Redaktion.

Aftice und Essa A... in St. Gasten. Die Auflösung des Kätsels ist Euch gelungen, und auch die selbst gemachten Kätsel sind gut. Mit Deinem großen, lieben Brief hast Du, liebe Essa, mir eine rechte Freude gemacht. Ist es Dir beim Schreiben des Briefes nicht gegangen, wie beim Stricken von Papas Socken, die Dir zur schönen Sommerszeit ein Stein im Wege waren und wobei Du dachtest: Wären denn die dummen Socken nur schon



fertig! — Jeh glaube aber, das sei nicht so wörtslich zu nehmen. Die Socken waren Dir nur langweilig, weil endlos viele Maschen daran zu stricken waren und weil Du während dieser Zeit nichts anderes thun konntest. Gelt, ich habe es erraten. Dir ist jede Arbeit so lieb, daß Du alle zusammen thun möchtest. — Ich habe gesehen, wie Du beim Schlittschuhlausen Dich so tapfer gewehrt hast. Du wolltest nicht gesührt sein, weil man aus eigener Kraft lernen müsse. Und Du machtest beharrlich weiter, auch wenn Du hundertmal zu Fall kamst. Sieh, das hat mich gesreut. Wer unermüdlich und beharrlich ist, der kommt zum Ziel, und zwar gilt dies nicht nur vom Schlittschuhlausen, sondern von jeder Bethätigung. Und

so tief und ernst muß man die Sache erfassen, daß man sich selbst im Schlaf damit befaßt, daß man davon träumt, wie's Dir mit dem Schlittschuhlaufen ergangen ist. Was Du erst für köstliche Aussichten hast für den Sommer: Das Gotthardtunnel willst Du durchsahren und bei unserm berühmten schweizerischen Dichter Ernst Zahn willst Du zu Mittag speisen. Siehst Du, darin besteht ein Teil der Größe dieses Mannes, daß er in praktischer Berufsarbeit und als Familienvater ein Muster ist; er fühlt sich nicht erhaben durch seine Begabung und ruht nicht aus auf den Lorbeeren seines Dichterruhms, sondern seine geistige Arbeit ist ihm die Erholung nach der leiblichen, und sein Ruhm hindert ihn nicht, seine Gäste zu bedienen. Und das eben ist das Zeichen wahrer Größe. Wenn Du beobachtend ins Leben hinaustreten wirst, so wirst Du immer erfahren, daß die wahrhaft großen und innerlich bedeutenden Menschen stets durch Einfachheit und schlichtes Wesen sich auszeichnen. Eingebildet und aufgeblasen sind nur die kleinlichen und hohlen Menschen. — Auf der gleichen Reise willst Du auch den Vierwaldstättersee besuchen und alle die für den Schweizer geheiligten Stätten tennen lernen, wo die Väter unsere Freiheit erstritten und begründet haben. Du hast Großes im Sinn. Meinst Du, daß Du so viel Schönes auf einmal wirst fassen und verarbeiten können? Wenn Dein goldener Traum sich dann einmal der Verwirklichung nähert, so plaudern wir darüber, gelt! Für heute seid recht herzlich gegrüßt.

"Mus" V . . . . . in Vädenswis. Du schreibst von Schnee und Eis und prachtvoller Schlittbahn und vom Schlittschuhlausen und auf dem selben

Bapier, auf dem das frostige Wintergemälde aufgezeichnet ist, laufen die leuchtenden Marienkäferchen vom hoffnungsgrünen Glückskleeblatt ab und zu. Das Klügste davon hat sich sogar mitten in das Glück hineingesett. macht sich breit und läßt sich dort wohl sein, wie es so mancher aus unserm Menschengeschlecht auch macht, wenn es ihm gelungen ift, sich am besten Plate festzuseten. Das originelle Blättchen weckt Sehnsucht nach dem Frühling. Auch die Fahrt in den Gehrenwald, wo Ihr Epheu und Tannengrun holtet und dann auf dem Schlitten damit heimwärts saustet, ist ein hoffnungsfrohes Stimmungsbildchen, das den Winter mit dem Frühling verbindet und darum so köstlich anmutet. Und erst die lustige Schlittenfahrt mit dem mächtigen Barry — was mag das für ein Jubel gewesen sein. Sind die Kleinen auch dabei gewesen? Du darfst Dich freuen, daß Du Dich auf die Prüfung für die höhere Schule freuen kannft. Wie manches Fleißige und Geschickte bringt das nicht fertig. Es ist tüchtig und versteht seine Sache so gut wie Eines, aber dem formellen Prüfungsvorgang kann es nicht standhalten; es leidet also Qualen, wo Du Dich freuen kannst. Ist es Dir mög= lich, solche zu begreifen? — Der gemeinsame Schulweg mit dem Bruder ist nun also schon erreicht — wie doch die Zeit eilt! — Wie herzlich freut es mich, daß Du an Tante Ida geschrieben hast und daß sie Deine Marken= sammlung vergrößert hat. Das Schönste ist aber doch Dein Schlußsat, daß sie Dir noch mehr solcher "bringen" wolle. "Gelt, das ist sein!" so sage auch Die Rätsel sind gut gelöst. Deine Grüße sind in der Runde ausgerichtet und werden von allen Seiten aufs herzlichste erwidert.

Alfred und Gertrud G.... in Suttwil. Euere Auflösung ist richstig; es seut mich, daß Ihr die Arbeit sosort an die Hand genommen habt, daß schließt sast immer das Gelingen in sich. Einen Stisläuser haben wir nun künstig auch unter unseren jungen Korrespondenten. Das ist ja interschant und ich hosse, Du wirst uns gelegentlich etwas davon erzählen. Habt Ihr gutes Gelände sür diesen Sport? Es ist merkwürdig, wie schnell sich diese Kusen einbürgern; von einem Ende der Schweiz zum andern tönt es von Wetts und Preisskahrten, von Stikunstlern und Faßdaubenbuben. — Den Schwestern wird es auch nicht leid thun, wenn sie der schönen Davosersschlitten nun für sich allein haben können. Aber sputen müßt Ihr Euch schon, wenn Ihr vom sahrhaften Schnee noch viel abbekommen wollt; die Zeit ist vorgerückt. Ich sende allen herzliche Grüße.

Martha 3 . . . . in Rüti. Nach dem, was Dein liebes Briefchen mir mitteilt, ift es ganz begreiflich, daß Du zum Kätsellösen mehrmals keine Zeit fandest. Die Auslösungen aus Nr. 1 sind richtig. Ich hoffe, die liebe Mutter habe sich von dem ersahrenen Leid und Unwohlsein nun wieder ersholt. Gib ihr meine besten Wünsche dafür. Also der kleine Werni lebt auf so großem Huße! Da hätten wir also schon einen zweiten Stisahrer. Geht dieses Vergnügen noch über die Schlittschuhe? Sage dem munteren Fahrer, daß er mir einmal etwas darüber schreiben solle. Seid alle herzlich gegrüßt.

Gertrud I... in Bies. Du steckst also ganz in einer praktischen Tätigkeit, die Dir große Freude macht. Eine ganz besondere Freude brachten Dir die Neujahrsserien. Du sagst: "es war sehr schön bei Onkel und Tante", und ich glaube Dir dies gerne. Wenn man es eben versteht, sich so ganz in die Gefühle und Bedürsnisse der Jugend hineinzudenken, so trifft man auch das Rechte, um sie zu begeistern und zu erfreuen. Es freut mich herz-lich, daß Du den Kätseln dieses Jahr wieder Deine Ausmerksamkeit schenken willst. Du wirst es sicher mit Erfolg thun. Der gute Ansang ist wenig-stens gemacht, denn Deine Auslösung ist richtig. Vimm herzlichen Gruß sür Dich und Deine lieben Eltern.

**Stio Sh** . . . . . in **Shfelden.** Deine Kätselauflösungen sind richtig, was mich freut und ebenso freut mich auch Dein Bericht, daß Ihr alle gestund seid. — Die Kälte will noch einmal einsetzen, damit das Jungvolk in seinem winterlichen Sportvergnügen noch einmal aufgehen kann, bevor die Märzlüstchen sich zu melden kommen. Den weiten Weg zur Eisbahn läßt sich ein strammer Junge nicht so leicht verdrießen, nicht wahr? Das gestunde Vergnügen ist zu prächtig. Nimm beste Grüße sür Dich und die lieben Eltern und grüße auch bei Gelegenheit Deinen Freund Hans.

Margnerite V.... in **Basel.** Du hast das Preis-Worträtsel richtig aufgelöst. Das Preis-Silbenrätsel ist den Meisten leicht vorgekommen. Sicherlich hast Du nur zu weit gesucht und das wirst Du angesichts der Aussching auch selber sinden. Sehr wahrscheinlich aber hast Du es noch ausgesunden, als Dein Brieflein kaum recht abgegangen war. Nimm viele Grüße für Dich und die lieben Deinigen.

Gruft & . . . in Frauenfeld. Wie Du gefürchtet, so ist auch Dein Brief für die Fanuarnummer um eine Stunde zu spät in meinen Besitz gelangt, was aber nicht hindert, daß die richtigen Auflösungen der Kätsel Dir angerechnet werden. Um ganz sicher zu gehen, sollte ich die Briefe für die "Kleine Welt" je in der ersten Woche des Monats in der Hand haben. Wenn man aber Pflichten hat, die in diese ersten Monatstage fallen, so kommen allezeit die Pflichten zuerst. Und in Deinem Falle ist es ja nicht nur eine Pflicht, sondern doch gewiß auch ein Vergnügen, das Haus mit Holz zu versehen. Die liebe, gute Wärme macht ja doch den Winter erträglich, sogar für die Jugend, die draußen beim Schlitten und Schlittschuhlaufen der Kälte nicht achtet. Wie behaglich ift es dann aber am Abend in der warmen Stube die Aufgaben zu machen und ein schönes Buch zu lesen. Wer das Holz selber ins Haus getragen, der erft kann sich der Wärme so recht freuen. Laf Dich's also nicht verdrießen, daß Du zu spät schreiben konntest. "Zu spät" war es ja nur für die Antwort, die Notierung als Preisgewinner konnte noch vorgenommen werden. Sei denn bestens gegrüßt und grüße mir auch herzlich die liebe Großmutter.

Clara F. . . . in Jonathal. Dir hat ja Weihnachten viel Liebes und Schönes gebracht. Die Taschentuchschachtel wird Dir ein rechter Ansporn sein zum ordnungsgemäßen Einräumen Deiner Schubladen und von dem Inhalt der Papeterie werde ich von Zeit zu Zeit ein Stück zu sehen bestommen, nicht wahr? Hast Du die Waschtischs-Garnitur schon in Arbeit gesnommen, oder nahmen Lust und Eiser am Eislauf alle Deine schulfreie Zeit in Anspruch? Läusst Du nun sicher? Und hast Du Dich recht erlustigt an den verschiedenen Niederlagen, ohne die das Eislausen eben kaum gelernt

werden kann. Hat Dich vielleicht Dein Bruder, der so nett, auch zugleich Dein Pathe ist, Dich in die gesunde Kunst des Schlittschuhlausens eingeführt? Schreibe mir gelegentlich etwas darüber und sei herzlich gegrüßt mit samt Deinen lieben Angehörigen.

Gveli 3 . . . in Bern. Die hübschen, so anmutig wiedergegebenen Sommerglöckehen auf Deinem Brieflein, die schon als Kind meine ausgesprochenen Lieblinge gewesen sind, harmonieren besonders gut mit der Stimmung, die seit einigen Tagen draußen herrscht. Es liegt zwar noch der Schnee, der Himmel ist noch wolkig, abwechselnd breitet sich ein Nebelmeer zu unseren Füßen aus und die Bögel kommen noch regelmäßig ans Fenster, ihr Futter zu holen, auch sinkt das Quecksilber im Wärmemesser des Nachts noch unter den Gefrierpunkt, aber es ist doch alles anders, als es vor kurzem noch gewesen ist. Man spürt den Sonnenschein über dem Gewölt; man riecht den Geruch der ausdünftenden Erdscholle durch die Schneedecke hindurch; die Bögel sind unruhiger, leichter beschwingt, die runden Aeuglein glänzen unternehmender; in der Luft umschwebt uns ein unsichtbares und unerklärliches "Etwas" — kurz gesagt: das muß der Lenz sein, der sich die verschlasenen Augen ausreibt. Es ist ein innerer Drang, der Dich verlocken möchte, in der schönen "Waldegg" schnell an ein paar bestimmte Plätschen zu springen, wo allemal die vorwißigen Erstlinge zu finden sind. Gelt, auch Du spürst diese Stimmung, welche eine kurze Ferienzeit herbeiwünscht, um dem ersten, verschwiegen wartenden Grün schnell ein frohes "Grüß Gott" sagen zu können, bis auf's spätere Beisammensein. Es freut mich herzlich, daß Du die kleine Zeitung gerne ließest und daß Du selber Kätsel dafür verfaßest. Wir wollen dann sehen, ob Andere sie so leicht finden, wie Du meinst. Die freundlichen Grüße Deiner lieben Mamma und der guten Tante erwidere ich aufs herzlichste und Du selbst sei ebenfalls herzlich gegrüßt.

Elisa M . . . . in Flamatt. Das war ein gar lieber Gedanke, mir die Karte zu schicken, welche in so heimelnder Weise die Wohnstätte Deiner Pflegeeltern, die nun auch die Deine geworden ist, zeigt. Unter diesem breiten, behäbigen Dach muß es sich aut wohnen lassen. Bietet ja doch der Aufenthalt in einer Mühle von jeher einen besonderen, märchenhaften Reiz. Wo das ungebackene Brot in so reicher Fülle vorhanden ist, da überkommt den sonst karg Genährten ein wohliges Gefühl der Sättigung, wenn man auch nicht wüßte, daß der Tisch in der Mühle stets reichlich besetzt ist. So ist es Dir wohl auch ergangen und darum fühlst Du Dich jetzt so geborgen und daheim bei Deinen auten Pflegeeltern. Auch von Eurer langen, feinen Schlittbahn am Hause vorbei gibt das Bild einen guten Begriff und Du wirst diesen lustigen Weg fleißig benutt haben. Mußt Du abwärts oder aufwärts zur Bahn? Db Paul nicht Heimweh bekommt, wenn er die Karte betrachtet? — Versuche Dich nur weiter an den Kätseln; Du kannst der leichteren schon Meister werden. Grüße mir Deine liebe Pflegemutter und sei selbst herzlich gegrüßt.

Master 5 . . . . . in **Zases.** Glück auf! und herzliches Grüß Gott, Du liebes, neues Schreiberlein, das schon das erste Mal die Preisrätsel tadellos löst. Wer so wacker ansängt, dem gelingt auch das Weitere und am Ende des Jahres stehst Du als Preisgewinner da und kannst mit Sichers heit auf ein schönes Buch rechnen. Ich weiß, daß der gute Größpapa in Zürich Deiner lieben Mamma jedes Jahr die "Schweizer Frauen» Zeitung" auf den Weihnachtstisch legt und habe mich schon immer darüber gesteut, und drum freut es mich jett doppelt, daß mir nun von dieser Seite ein so wackeres, junges Leserlein und Korrespondentlein erwachsen ist. Gewiß macht es auch dem lieben Großpapa Spaß, jeden Monat in der kleinen Zeitung lesen zu können, daß sein lustiger Walter der Kätsel immer Meister wird. Du wirst sehen, daß Dir auch die heutigen nicht zu schwer sind. Ich sreue mich jett schon auf Deinen nächsten Brief und bitte Dich, Deinen lieben Großspapa und die liebe Mamma von mir bestens zu grüßen. Und Dich grüße ich natürlich besonders herzlich.

Flora K... in Ziel. Auch Dir ein herzliches Grüß Gott! als neues Korrespondentlein. Du sagst, daß das Kätsellösen Dir Freude macht und daraus bestätigt sich das Sprüchwort: Lust und Lieb' zu einem Ding macht alle Müh' und Arbeit ring. Du bist nicht umsonst mit Freude an die ungewohnte Arbeit gegangen, denn Du hast die Kuß am richtigen Ende ausgesnackt, was ein vielversprechender Ansang ist. Aber um eines möchte ich Dich bitten, liebe Flora. Nenne mich nicht mit dieser sormellen Anrede, wie die Großen sie brauchen. Ich möchte für Dich, sowie für meine sämtslichen jungen Freunde und Freundinnen nicht eine langweilige "geehrte Frau" sein, sondern eine Person, die Du lieb hast und mit der Du verstehrst so ganz, wie es Dir ums Herz ist. Willst Du? Und nun wünsche ich Dir Glück zum Aussnacken der heutigen Kätselnüsse und grüße Deine liebe Mamma und Dich selbst auss Beste.

Alfred M. . . . in Kerisan. Du hättest Dich gar nicht vorzustellen gebraucht, denn auf Dich habe ich ja schon lange gewartet. Es freut mich herzlich, daß Du so tapser in die Lücke trittst. Ich weiß, Du thust es nicht anders, als daß Du auch in den Kreis der Preisgewinner trittst; Du willst eben sortsezen, was Deine lieben großen Schwestern so ersolgreich angesangen haben, gelt? Also Du nimmst Violinstunden bei Herrn Direktor Zollner! Da wirst Du wohl allen Fleiß anwenden, um es auf eine schwestern zum Klavierspiel begleiten zu können. Jetzt rückt die Zeit, daß die liebe Schwester wieder heimkommt, und Dich wird es freuen, ihr zu zeigen, was Du in ihrer Abwesenheit sür Fortschritte gemacht hast. Du hast die beiden Kätsel richtig ausgelöst und wirst sieher auch mit den heutigen sertig werden. Grüße mir herzlich Deine lieben Angehörigen und sei selber herzlich gegrüßt.

Sedn M. . . . in Bern. Dein sechsseitiges, sauber geschriebenes Brieflein hat mich sehr gesreut und ich habe gern gehört, daß die hübsche Weihnachtsaufführung Euch gelungen ist. Wenn Du die Kätsel so mühelos auflösen kannst, so muß man Dir hie und da eine härtere Nuß zum Knacken geben. Dein neues, selbstgemachtes Kätsel soll gelegentlich in der kleinen Zeitung erscheinen, damit Du selber Dich daran ergößen kannst. Bist Du wacker Schlittschuh gesahren, diesen Winter? Oder ziehst Du das Schlitten

vor? Jest freilich scheint es mit der Herrlichkeit vorbei zu sein. Sei herz

lich gegrüßt und grüße mir auch Deine lieben Angehörigen.

Sinely 3 . . . . in **Irugg.** Sei schön willkommen als liebes, neues Schreiberlein zum Nüsse knacken. Gar gerne höre ich es, wenn so ein liebes, junges Ding vergnügt sagt: "Wenn ich auch mit meiner Aussösung zu spät komme, so schadet das nichts; man soll ja nicht schon beim ersten Mißgesschick den Kopf hängen lassen." Das ist tapser. Aber Du bist ja gar nicht zu spät gekommen, wie Du siehst und richtig ist Deine Aussösung auch, was ein guter Ansang ist. Ich möchte aber doch so gern etwas Näheres von Dir vernehmen. Ich möchte wissen, wie alt das neue Schreiberlein ist, wie es lebt daheim, ob es auch noch liebe Geschwister hat und was es am liebsten thut. Ich kann mir dann darnach ein Bild machen und weiß, wen ich beim Plaudern vor mir habe. Sei bestens gegrüßt und grüße mir Deine lieben Angehörigen.

**Dem sieben Schreibersein auf rosa Papier mit dem Voststempel "Ambulant".** Ohne Unterschrift und ohne Stempel von der Ortspost — wie soll ich da das Schreibersein herausfinden? Ich fenne sonst die Schrift eines jeden. Du gehörst jedenfalls zu den neu hinzugekommenen; der Schrift nach zwischen dem achten und neunten Jahr und — ein Knabe. Laß mich bald hören, daß ich richtig geraten habe. Die Kätsel aus Nr. 12 sind richs

tig aufgelöft.

Kränzchenschwestern in St. Gallen. Ich habe bis zur Stunde umsonst auf Euere Ausschien aus Nr. 12 gewartet, doch kann ja schon die nächste Post Euere gemeinsame Spistel bringen, so daß die Arbeit noch Gültigkeit haben kann. Die Briese müssen vier Tage vor der Ausgabe des Blattes in meiner Hand liegen, um in der laufenden Nummer beantwortet werden zu können.

#### Die Preisgewinner für das Jahr 1904:

Durch richtige Auflösung der in jeder Nummer des Jahres 1904 erschienenen Preisrätsel sind nachfolgend verzeichnete junge Leserlein zur Preishersektigung gelengt:

berechtigung gelangt:

Nelly Diem – St. Gallen, Alfred und Gertrud Grädel-Huttwil, Gertrud Fordy – Biel, Evely Fordy-Bern, Martha Jaggi-Rüti, Ernst Lüthy-Frauen – seld, Alice und Elsa Nuesch-St. Gallen, Otto Schneebeli-Obselden, Marguerite Buillien-Basel, Geschwister Wyßling-Wädenswil.

Preis-Buchstabenrätsel.

Wenn des Wortes Purpurstrahlen Mit der reichsten Farbenpracht Hold der Wolken Saum bemalen, Wird das Herz zur Lust entsacht; Mancher, dem die Brust sie schwellt, Must: "Wie schön ist doch die Welt!" Doch ein And'rer, der alleine Auf das Essen ist erpicht, Denkt bei diesem Zauberscheine: "Nebel ist das Wort zwar nicht; Doch für mich hat's schön'ren Klang. Wenn's zuvor ein b verschlang."

### Silbenrätsel.

Die ersten Zwei sind hold und rein. Ich möcht' einst selbst ein solcher sein. Die dritte kannst auf Bergeshöhen Oft in zerfall'nem Zustand sehen. Das Ganze ift ein Dörflein klein. Drinn stehen Häuser, schmuck und fein.

Elfa Ruesch.

#### Preis - Komonym.

Ei, dunkel wird's, klagst du, es ist ja schon eins zwei Und möcht' ich draußen gern noch sehen allerlei. Gar bunt Gewimmel herrschet heute in den Gassen Und komisch sind die Menschen über alle Maßen. Musik ertönt, man lacht und lärmt und zieht geschmückt zum Tanz Eins zwei ist's halt, drum dieser tolle Spuck und dieser Glanz. H. B.

#### Breis-Buchstabenrätsel.

123456751851 ein Geschlechtsname.

1 5 7 7 5 1 8 etwas Landschaftliches.

5 1 7 5 1 ein Handwerker.

1 5 8 5 6 ein Naturereignis.

1 2 3 eine Farbe.

7 5 1 8 eine Naturerscheinung.

4 5 6 6 5 ein Haustier.

1 2 4 eine Eigenschaft.

7 1 2 3 ein Nahrungsmittel.

1 5 7 5 eine Pflanze.

Mice Müesch.

#### Auflösung der Rätsel in Ar. 1:

Preis = Worträtsel: Seife.

Citrone.

Haber.

fller. Eber.

Rabe.

Preis-Silbenrätsel: Baum — Ei — Ster; Baumeister.